

## Viertes Kapitel.

Eine Wunde im Haus, und drinnen schatten die Wunde;  
Eine Sünd in der Brust, und jedes Laster zieht ein!  
Krug von Nidba.

**W**ir sehen Herrn Müller nach der Schloßstraße eilen, auf welcher Straße in dem heutigen Hotel „Stadt Gotha“ Herr Magister Schulze seine Schule hatte, die später auf einen gewissen Hiemann überging. Er schellte, und der wackere Herr Schulze öffnete mit Freundlichkeit, bat einzutreten, um die Wünsche und Anliegen des Herrn Müller entgegenzunehmen. Man hatte Platz genommen, und Herr Schulze fragte: „Was giebt mir das Vergnügen, Sie in meinen Räumen begrüßen zu dürfen? Wollen gewiß in der Angelegenheit Ihres Sohnes mit mir Rücksprache nehmen!“

„Ganz recht, Herr Magister,“ entgegnete Müller, sich verneigend — „ich habe über den Leichtsinns meines Sohnes gestaunt, habe mich über seine Pensur gewundert und möchte gern etwas Ausführliches über das Verhalten meines Ungeratenen wissen. Ich bin hinsichtlich der Erziehung meines Sohnes in nicht geringer Verlegenheit, ich bin Herrendiener, Sie verstehen mich, werthe Herr Magister, ich kann äußerst wenig zu Hause sein, muß mich auf Sie und meine Frau verlassen.“

„Ich verstehe Ihre Andeutung, Herr Müller, und Sie nehmen mir es nicht übel, wenn ich Ihnen unum-